

Deutlich unterschiedliche Entwicklung dies- und jenseits des Atlantiks

Die europäischen Märkte haben aufgrund der politischen Unsicherheiten eine turbulenzreiche Woche hinter sich. Der CAC 40 verlor über 6% und machte damit seine bisherige Performance in diesem Jahr zunichte, während der DAX 3% einbüsste und der Euro Stoxx 50 4,20%.

Trotz des beunruhigenden geopolitischen Klimas mit dem Aufstieg der extremen Rechten in Europa, unterstützten die Inflationsdaten in den beiden grössten Volkswirtschaften der Eurozone, die von der EZB eingeleitete Zinssenkung.

In Deutschland stabilisierte sich der harmonisierte Verbraucherpreisindex (CPI) erwartungsgemäss mit +2,8% im Mai gegenüber dem Vorjahr. In Frankreich verbesserte sich dieser Index im Jahresvergleich zaghafte auf +2,6% im Mai und verlangsamte sich im Monatsvergleich leicht auf +0,1% gegenüber +0,2% im April.

Europäische Märkte in Turbulenzen.

Jenseits des Atlantiks herrschte eine gegensätzliche Stimmung: Die Märkte setzten ihre Rekordjagd fort, vor allem in Zusammenhang mit dem KI-Boom und aufgrund ermutigender makroökonomischer Zahlen.

Zunächst gab es gute Nachrichten von der Inflationsfront; die Verbraucherpreise im Mai blieben gegenüber April unverändert. Auf Jahressicht lag der CPI-Index bei 3,3%, verglichen mit 3,4% im April. Unter Ausschluss der volatilen Komponenten für Nahrungsmittel und Energie entwickelte sich auch die Kerninflation besser als erwartet.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.89	0.95	12'044.59	4'839.14	18'002.02	7'503.27	8'146.86	5'431.60	17'688.88	38'814.56	1'076.89
Trend	↓	↓	→	↓	↓	↓	↓	↑	↑	→	→
%YTD	5.77%	2.58%	8.14%	7.03%	7.46%	-0.53%	5.35%	13.87%	17.84%	15.99%	5.19%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Autoren und Kontakt

Julien Stähli

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)
MBF Boston University

Pierre-François Donzè

Lizenziat HEC

Karine Patron

MScF Université de Neuchâtel

David Zahnd

MScAPEC Université de Neuchâtel

Bertrand Lemattre

MScF Sciences Po Paris

Pascal Maire

MScF Université de Neuchâtel

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.

Was die Erzeugerpreise anbelangt, so bildeten sich diese im Mai im Vergleich zum April um 0,2% zurück, und im Jahresvergleich stiegen sie mit 2,2% weniger stark an als erwartet (Prognose: 2,5%). Auch bei den Importpreisen resultierte mit -0,4% im Mai gegenüber +0,9% im April eine deutliche Entspannung. Im Weiteren stiegen die Arbeitslosenzahlen auf ein Zehnmonatshoch, was die Anleger zuversichtlicher stimmte. Diese Daten sprechen für eine Lockerung der Geldpolitik durch die US-Notenbank Fed und damit für Risikoanlagen.

Günstige Entwicklung der US-Inflation.

Die US-Notenbank Fed, die sich trotz der jüngsten ermutigenderen Zahlen mit einer hartnäckigen Inflation konfrontiert sieht, liess ihre Leitzinsen erwartungsgemäss unverändert. Wie die EZB erhöhte auch sie ihre Inflationsprognosen, für 2024 auf 2,6% (von 2,4% im März) und für 2025 auf 2,3% (von 2,2%). Sie bestätigte hingegen ihre Wachstumsprognose von 2,1% für dieses Jahr.

Von Bedeutung bei dieser Sitzung war somit nicht so sehr der Zinsentscheid, sondern die Anzahl der von den einzelnen Mitgliedern der US-Notenbank geplanten Zinssenkungen. So wird für dieses Jahr nur noch eine Zinssenkung erwartet, während es bei der letzten Sitzung noch drei waren.

Vor diesem Hintergrund entwickelten sich die Indizes uneinheitlich. Der S&P legte um +1,58% zu, während der Nasdaq um +3,24% in die Höhe schoss. Der Stoxx Europe 600 büsste -2,39% ein.

Swiss Market Index (SMI)



Der SMI bewegt sich um den Drehpunkt von 12'050 Punkten. Eine erste Unterstützung liegt zwischen 11'950-80 Punkten, während eine Überschreitung der Marke von 12'180 Punkten wieder einen Impuls in Richtung 12'310 Punkte geben würde.